



## Reiteinstieg: Was steht hinter dem HIPPOLINI-Konzept

„Das Bewusstsein und der Standard des Reiteinstiegs hat sich im letzten Vierteljahrhundert gewandelt und verändert. Selbstverständlich reiten Kinder nur mit Helm, wir haben ihre Sicherheit im Auge und nehmen ihre eigene Welt des kindlichen Erlebens wahr. Kinder zwischen 3 und 10 Jahren probieren mit Unterstützung ihrer Eltern viele Hobbys aus und verwerfen sie gegebenenfalls wieder. Sie testen sich durch viele Angebote der Freizeitbetätigungen, bis sie das für sie geeignete gefunden haben. Gleichzeitig leiden unsere heutigen Kinder unter Bewegungsmangel und verbringen viel Zeit vor dem Fernseher oder dem Computer. Ihre motorischen Fähigkeiten scheinen durchschnittlich weniger entwickelt, die Auffälligkeiten dafür häufiger. Ihr Leben spielt sich stark sitzend ab und die Erfahrung des Reitplatzes mit dem sandigen Boden ist für die meisten Kinder eine Sensation mit der Qualität eines Strandurlaubes: rennen, buddeln kullern und hüpfen wie es das Herz begehrt.

HIPPOLINI bietet für verschiedene Alters- bzw. Entwicklungsstufen abgestimmte Konzepte. Kinder sind neugierig, gespannt auf die Welt, haben Spaß am Erforschen und wollen ihre Grenzen erfahren, ohne sich dabei zu gefährden. Neues erfassen und es im Spiel verinnerlichen ist kindgerechtes Lernen. „Es geht nicht darum die Kinder wie Gefäße mit Lerninhalten zu füllen, sondern ihre innere Flamme zu nähren.“ Hartmut von Hentig

Bei Maria Montessori hat die so genannte „vorbereitete Umgebung“ eine besondere Bedeutung. Kinder sind verschieden, haben verschiedene Interessen und unterschiedliche Zugangswege. Damit sie sich selbständig verschiedenen Tätigkeiten widmen können, werden die Angebote hierfür vielseitig, ansprechend und leicht handhabbar vorbereitet. Die Kinder zeigen mit ihrer Wahl der Tätigkeit ihren individuellen Zugang, der von der Lehrkraft, die überwiegend dezentral arbeitet, gefördert werden kann. Besondere Beachtung sollen in diesem Zusammenhang die sensiblen Phasen finden, wie Montessori sie nennt. In diesen Phasen zeigt ein Kind eine hohe Motivation für bestimmte Lerninhalte, was ein fast unermüdliches versunkenes Üben mit sich bringt und zu bemerkenswerten Lernerfolgen führt.

Celestin Freinet legte über das individuelle Interesse der Kinder hinaus einen großen Wert auf die soziale Interaktion. Demokratiefähigkeit wird am besten demokratisch gelernt heißt es hier und auch bei HIPPOLINI gibt es viele demokratische Mitentscheidungen. In Begegnung und dem Austausch mit den anderen liegt viel Ideen-Potenzial: Angefangen bei der reinen Beobachtung, über den gemeinsamen Austausch und bis hin zum gemeinsam entwickelten Prozess. Auch die Erfahrung von Widerständen und eigenen Grenzen im Miteinander sind ein wertvolles Lernfeld.

Kommunikation und Sozialkompetenz sind in diesen Ansätzen Schlüsselbegriffe und ihnen kommt ja in der Begegnung mit dem Lebewesen Pferd eine zentrale Bedeutung zu. Aus der Waldorf-Pädagogik von Rudolf Steiner fließt die besondere Beachtung der Fantasiewelten der Kinder, ihre nichtmaterielle Realität, in den Unterricht mit ein. Da reitet z.B. eine erhabene Prinzessin oder ein edler Ritter und nicht das Kind, das eine aufrechten Sitz üben soll. Ebenfalls große Bedeutung finden bei HIPPOLINI die immer wiederkehrenden Rituale. Es gibt Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale und das ständige Auf- und Absteigen der Kinder erfolgt in einem Ritual nach streng festgelegten Regeln.